Phänomen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stoß-Seufzer eines Hoteliers im Jänner

Es drängt auf Weihnacht und Neujahr
Im Hotel sich der Gäste Schar,
Und jeder will, wie immer
Sein komfortables Zimmer.

Wie immer, – kaum das Fest verronnen,
Versiegt der gold'ne Gästebronnen.
Am zweiten gähnt wie jedes Jahr
Das große Loch im Januar! Chrigel

Feiertage, strenge Tage!

Am dritten Januar, einen Tag nach Schulbeginn, bringt ein Schüler die folgende Entschuldigung, weil er am ersten Schultag gefehlt hat:

«Den 2. Januar 1952

Sehr geehrter Herr Lehrer!

Da wir nach all den Feiertagen heute einen wohlverdienten Ruhetag genossen und am Nachmittag die ganze Familie einen Ausflug machte, ersuche ich Sie höflichst, Albertlis Fernbleiben zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll grüßt Sie ---.»

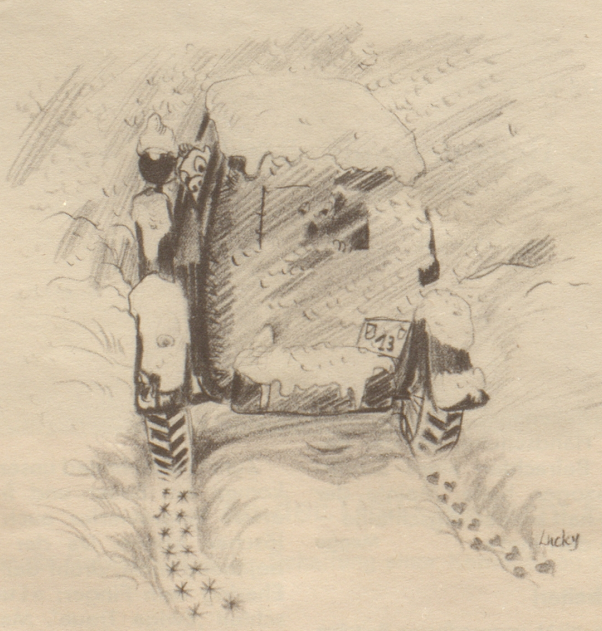
-ho-

Lieber Nebi!

In meiner Stadt mußte im Regierungsgebäude am Stephanstag gearbeitet werden, während die Arbeit in den meisten privaten Betrieben ruhte. Unter anderm erschienen auch keine Zeitungen. Der Regierungsweibel kommentierte den betrüblichen Fall mit folgenden teilnehmenden Worten: «Aber, was wend au die Herre schaffe, wenn keini Zitige usechömed?!» Klärli

*Als erste schweizerische Sammlung des Jahres wird jeweils die der „Berghilfe" durchgeführt. * Dies soll uns Anruf, Aufruf sein: Laßt uns in diesen Tagen derer gedenken, die vor den Lawinen bangen, in hartem Werk auf tiefverschneiten Wegen an ihre Arbeit gehen müssen und sich oft durch einen fast endlosen Winter mühen.*

Berghilfe-Sammlung:
Postcheck-Konto VIII 32443 Zürich



Phänomen

Von der Tarantel gestochen!

Die Tarentula fasciiventris ist eine Wolfsspinne, deren Biß nach altem Volksglauben eine Art Veitstanz (Tarantelle) zur Folge haben soll. Im deutschen Blätterwald lebt auch eine ‚Tarantel', die es hauptsächlich auf ‚Pieckistanien' abgesehen hat. Sie greift die ‚Kollektiveseleien' an, glossiert die politischen Ereignisse in Ostdeutschland und scheut sich nicht, die heutigen ‚Größen' der Deutschen Demokratischen Republik und die Hintermänner in bissigen Glossen zu treffen. Hier ein paar Müsterli:

Linientreue

Ulbricht geht durch Ostberlin mit einem Regenschirm – bei schönstem Wetter. Erstaunt darüber fragen ihn einige ‚linientreue' Bonzen, da es doch gar nicht regne. ‚Hier nicht', entgegnet Ulbricht, ‚aber in Moskau ...'

Sportler

In Warschau fand ein Fußballspiel zwischen einem finnischen Verein und einer Mannschaft der polnischen ‚Volksdemokratie' statt.

Schiedsrichter war ein Sowjetrusse.

Es ging bei dem Spiel hart zu, mit einem Male gab es einen Auflauf beim finnischen Tor. Plötzlich ertönte die Pfeife des Schiedsrichters.

‚Freistoß!' schrie er.

‚Für wen?' fragte der finnische Torwart.

‚Für uns!' rief der sowjetische Schiedsrichter laut ...

Pieckanterie

Pieck besucht eine Irrenanstalt. Als er den Speiseraum betritt, in welchem alle Patienten versammelt sind, wird er mit einem spontanen ‚Immer bereit!' empfangen. Nur einer der Kranken sagt: ‚Guten Tag!' Sofort geht Pieck erzürnt auf den Mann zu und tobt: ‚Was erlauben Sie sich! Wissen Sie nicht, daß ich der Präsident der DDR bin?' ‚Nur nicht verzweifeln, mein Lieber', beruhigt ihn der Irre, ‚ich habe auch ganz klein angefangen, und jetzt bin ich der Kaiser von China.'

Planwirtschaft

Auf einer Sitzung des Politbüros in Moskau wird die Ausführung ‚neuer volkswirtschaftlicher Großprojekte' diskutiert.

Meint Genosse Berija: ‚Der geplante Kanalbau wird ungefähr fünf Millionen kosten.'

Fragt Stalin: ‚Was, Rubel?'

Erwidert Berija: ‚Aber nein – Zwangsarbeiter ...'

Qualitätsarbeit

Eine Maurerbrigade hat im Hennecke-Tempo ein Ministerium aufgebaut. Da der Termin der Fertigstellung um mehrere Tage unterboten wurde, soll den Arbeitern eine Geldprämie ausbezahlt werden. Am Tage der Einweihung wird der Polier an die Festtribüne gerufen, um den Preis in Empfang zu nehmen. Ehe er geht, wendet er sich zu seinen Männern: ‚Ich gehe jetzt das Geld holen, haltet so lange die Mauer fest!'